

Sachdokumentation:

Signatur: DS 3379

Permalink: www.sachdokumentation.ch/bestand/ds/3379

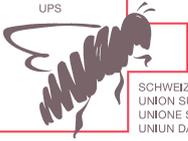


Nutzungsbestimmungen

Dieses elektronische Dokument wird vom Schweizerischen Sozialarchiv zur Verfügung gestellt. Es kann in der angebotenen Form für den Eigengebrauch reproduziert und genutzt werden (private Verwendung, inkl. Lehre und Forschung). Für das Einhalten der urheberrechtlichen Bestimmungen ist der/die Nutzer/in verantwortlich. Jede Verwendung muss mit einem Quellennachweis versehen sein.

Zitierweise für graue Literatur

Elektronische Broschüren und Flugschriften (DS) aus den Dossiers der Sachdokumentation des Sozialarchivs werden gemäss den üblichen Zitierrichtlinien für wissenschaftliche Literatur wenn möglich einzeln zitiert. Es ist jedoch sinnvoll, die verwendeten thematischen Dossiers ebenfalls zu zitieren. Anzugeben sind demnach die Signatur des einzelnen Dokuments sowie das zugehörige Dossier.



Trinkwasser-Initiative
Darum
sagen wir
NEIN
13. Juni 2021

**Herzlichen Dank für
2x Nein am 13. Juni 2021!**

Infos unter landfrauen.ch oder
extreme-agrarinitiativen-nein.ch

2x NEIN
zu den extremen
Agrar-Initiativen

«Trinkwasser» & «Pestizidfrei»

NEIN

Wir, die Frauen vom Land, vertrauen auf unser bestens kontrolliertes Trinkwasser, welches wir direkt vom Wasserhahn trinken können!

Unser Trinkwasser ist von hoher Qualität. Kaum ein Land auf der Welt kennt diesen Luxus. Trotzdem können unerwünschte Stoffe aus Medizin, Wirtschaft, Verkehr, Privathaushalten und der Landwirtschaft gefunden werden. Daher können wir in die Kontrollen unseres Trinkwassers vertrauen. Tatsache ist, dass bei Pflanzenschutzmitteln der Grenzwert für Beanstandungen sehr tief angesetzt ist. Für andere Rückstände, die sich zahlreich im Grundwasser finden wie Medikamente oder Industriechemikalien, gelten aktuell überhaupt keine Anforderungswerte.

Darum sagen wir NEIN zu dieser angstmachenden Trinkwasser-Initiative!

NEIN

Wir, die Frauen vom Land, machen uns Sorgen, dass mit mehr Importen die weltweite Umweltbelastung vergrößert wird. Wir sind überzeugt, dass die Trinkwasser-Initiative keine Probleme löst, sondern diese ins Ausland verlagert.

Die Umweltbelastung von importierten Lebensmitteln ist bereits heute grösser, als von einheimischer Produktion. Mit der Annahme der Initiative werden Importe gefördert und die weltweite Umweltbelastung wird weiter ansteigen. Eine solche Politik ist nicht nachhaltig. Die Trinkwasserinitiative vergrößert unseren ökologischen Fussabdruck!

Darum sagen wir NEIN zu dieser umweltbelastenden Trinkwasser-Initiative!

NEIN

Wir, die Bäuerinnen, kennen die Anliegen der Initianten. Deshalb setzen wir uns seit langem für die ökologische Landwirtschaft und sauberes Trinkwasser ein. Unsere umweltschonenden Massnahmen werden mit der Agrarpolitik ergänzt und verstärkt.

Mit dem bereits laufenden nationalen Aktionsplan Pflanzenschutzmittel werden Rückstände aus der Landwirtschaft in Trinkwasser und Gewässern laufend weiter reduziert. Wir Bauern und Bäuerinnen nehmen unsere Verantwortung wahr. Seit der Einführung der Direktzahlungen werden umweltschonende Massnahmen gefordert und gefördert.

Darum sagen wir NEIN zu dieser unnötigen Trinkwasser-Initiative!

NEIN

Wir, die Frauen vom Land, wissen, Dein Einkaufszettel ist Dein Stimmzettel! Mit Deinem Einkauf bestimmst Du jeden Tag, welche Landwirtschaft Du in der Schweiz haben willst. Wir alle haben es jetzt schon in der Hand.

Mit dem Kauf und Konsum von Schweizer Nahrungsmitteln bestimmen Konsumentinnen und Konsumenten die Produktionsbedingungen und die Nachfrage selber mit. Je bewusster der Konsum unter anderem von einheimischen Lebensmitteln, desto kleiner wird unser ökologischer Fussabdruck. Wir Schweizer Bäuerinnen und Bauern passen uns der gewünschten Nachfrage nach Lebensmitteln an.

Darum sagen wir aus Überzeugung NEIN zu dieser bevormundenden Trinkwasser-Initiative!

NEIN

Wir, die Bäuerinnen, wünschen uns eine gute Zukunft für unsere Kinder und die Betriebsnachfolger*innen. Auch zukünftige Bauernfamilien sollen weiterhin von der Nahrungsmittelproduktion leben können. Die Trinkwasser-Initiative betrifft alle Landwirtschaftsbetriebe.

Die Initiative ist unklar, denn sie hat alle Pestizide im Fokus. Weder Pflanzenschutzmittel mit synthetischem noch natürlichem Ursprung dürften dann weiter benutzt werden. Damit wäre die gesamte Landwirtschaft betroffen, auch der Biolandbau.

Bereits heute sind die Produktionsbedingungen in der Schweiz viel strenger als in den meisten Ländern, aus welchen wir Lebensmittel importieren. Mit der Initiative werden den Schweizer Betrieben noch mehr Steine in den Weg gelegt, welche für die ausländische Konkurrenz nicht gelten. Diese Wettbewerbsverzerrung erhöht die umweltbelastenden Importe und die existenziellen Ängste in der Schweizer Landwirtschaft.

Darum sagen wir NEIN zu dieser existenzbedrohenden Trinkwasser-Initiative!

NEIN

Wir, die Frauen vom Land sind überzeugt, dass mit der TWI die Umweltprobleme nicht gelöst werden, sondern sich noch verschärfen können!

Die Gefahr besteht, dass Landwirtschaftsbetriebe mit Spezialkulturen (z.B. Obst, Gemüse) oder Veredelungsbetriebe ganz auf Direktzahlungen verzichten. Folglich werden sie den ökologischen Leistungsnachweis nicht mehr erfüllen. Damit wird das Ziel der Initiative nicht erreicht.

Darum sagen wir NEIN zu dieser kontraproduktiven Trinkwasser-Initiative!

NEIN

Wir, die Bäuerinnen sind am Puls der Natur. Wir entwickeln uns Tag für Tag weiter und beziehen neueste Erkenntnisse in unsere Arbeit ein. Wir wollen unsere natürlichen Ressourcen schützen und weiterhin gesunde Nahrungsmittel produzieren. Ohne unverhältnismässigen und fehlgeleiteten Zwang einer TWI.

Unsere Bäuerinnen und Bauern sind gut ausgebildet. Sie bilden sich laufend weiter. Sowohl der Antibiotikaverbrauch wie auch der Verbrauch von Pflanzenschutzmitteln sinkt stetig. Pflanzenschutzmittel und Antibiotika werden massvoll und zielgerichtet eingesetzt. Es werden immer mehr alternative Methoden angewendet, wie Homöopathie, biologische Mittel, die Ansiedlung von Nützlingen, mechanische Unkrautbekämpfung oder den Einsatz von resistenten Pflanzensorten. Und die Entwicklung geht weiter. Wir sind und bleiben dran!

Darum sagen wir NEIN zu dieser schädlichen und unnötigen Trinkwasser-Initiative!



**Herzlichen Dank für
2x Nein am 13. Juni 2021!**

Infos unter landfrauen.ch oder
extreme-agrarinitiativen-nein.ch

2x NEIN
zu den extremen
Agrar-Initiativen

«Trinkwasser» & «Pestizidfrei»

NEIN**Wir, die Bäuerinnen und Bauern produzieren Super-Food in Deiner Region!**

Die Bäuerinnen und Bauern haben die Zeichen der Zeit erkannt: Quinoa, Gojibeeren, Aroniabeeren, Soja, all diese Produkte gibt es auch aus einheimischer Landwirtschaft. Das Bedürfnis nach neuen, trendigen Nahrungsmitteln ist besonders bei der jungen Bevölkerung sehr hoch. Schweizer Bäuerinnen und Bauern bauen bereits jetzt, nach den strengen gesetzlichen Anforderungen der Schweiz, die gefragten, dem Zeitgeist entsprechenden Produkte an. Dazu braucht es die Trinkwasserinitiative nicht!

Darum sagen wir Nein zu dieser unnötigen Trinkwasser-Initiative!

NEIN**Wir, die Frauen vom Land haben Angst, dass die Lebensmittel, die wir hier nicht mehr produzieren können, zukünftig vom Ausland importiert werden. Diese Nahrungsmittel werden oft nicht nach hohem Schweizer Standard produziert.**

Die Schweizer Bevölkerung erwartet weiterhin ein ausgewogenes und abwechslungsreiches Angebot an Produkten im Verkaufsregal. Darum müssen mehr Produkte importiert werden, wenn wir diese in der Schweiz nicht mehr produzieren können. Wir als Konsumentinnen möchten nicht noch mehr Produkte aus einer ethisch und ökologisch fragwürdigen Produktion, wie sie in verschiedenen Ländern der Welt praktiziert wird. Ein grosses Angebot von lokalen und qualitativ hochstehenden Produkten, welche durch eine nachhaltig ausgerichtete Landwirtschaft produziert werden, sind die Garanten für nachhaltige Lebensmittel zu einem fairen Preis.

Darum sagen wir NEIN zu dieser importfördernden Trinkwasser-Initiative!

NEIN**Wir, die Frauen vom Land wissen, dass unsere jungen Landwirt*innen und Bäuerinnen in den Berufs- und Weiterbildungsangeboten der Land- und Hauswirtschaft nach neusten Erkenntnissen und zukunftsgerichtet ausgebildet werden.**

Wie eine nachhaltige, ökologische und wirtschaftliche Land- und Hauswirtschaft funktioniert, wird an unseren Bildungszentren von ausgewiesenen Fachpersonen vermittelt. Gut ausgebildete Berufsleute nützen der ganzen Gesellschaft. Sie stehen ein für eine fachgerecht geführte, wirtschaftliche und ökologische Landwirtschaft.

Darum sagen wir aus Überzeugung NEIN zu dieser unnötigen Trinkwasser-Initiative!

NEIN**Wir, die Bäuerinnen und Bauern arbeiten jeden Tag daran, den Antibiotikaeinsatz bei unseren Tieren zu reduzieren. Mit Erfolg! Dieser konnte seit 2008 um 45% reduziert werden.**

Seit 1997 werden keine antimikrobielle Leistungsförderer mehr in der Schweiz eingesetzt und der prophylaktische Antibiotikaeinsatz wurde in den letzten Jahren drastisch verschärft. Mit der nationalen Strategie Antibiotikaresistenzen (StAR) werden laufend weitere Massnahmen ergriffen, damit der Antibiotika-Einsatz reduziert werden kann. Die Bäuerinnen und Bauern tun viel dafür, dass ihre Nutztiere gesund sind, auch ohne Antibiotika!

Deshalb sagen wir NEIN zu dieser überflüssigen Trinkwasser-Initiative!



**Herzlichen Dank für
2x Nein am 13. Juni 2021!**

Infos unter landfrauen.ch oder
extreme-agrarinitiativen-nein.ch

2x NEIN
zu den extremen
Agrar-Initiativen

«Trinkwasser» & «Pestizidfrei»

NEIN

Wir, die Frauen vom Land sind uns bewusst, dass die Schweiz ein Hochlohn-Land ist mit entsprechend hohen Produktionskosten. Das hohe Kostenumfeld in der Schweiz und die Liberalisierung des Agrarmarktes bedrohen die Existenz der einheimischen Landwirtschaftsbetriebe.

Die Trinkwasserinitiative stellt noch höhere Anforderungen an die Schweizer Landwirtschaft als bisher. Sie sieht aber gleichzeitig keine gleichwertigen Auflagen für die Importe von Lebensmitteln vor. Mit dieser Initiative würde die Differenz zwischen den Produktions- und Handelsfaktoren im In- und Ausland noch vergrössert. Diese Rechnung kann nicht aufgehen.

Darum von uns ein klares NEIN zur existenzbedrohenden und unfairen Trinkwasser-Initiative!

NEIN

Wir, die Bäuerinnen und Bauern sind verantwortungsbewusst und setzen auf einen angepassten und dosierten Schutz unserer Nutzpflanzen.

Mit einem angepassten, dosierten Schutz der natürlichen Grundlagen, wird eine nachhaltige Nahrungsmittelproduktion gewährleistet und sichert das notwendige Einkommen unserer Bauernfamilien. Eine Win-Win-Situation, die nicht durch die TWI zerstört werden darf. Damit Landwirtschaft in der Schweiz auch in Zukunft noch möglich ist und eine Existenzberechtigung hat.

Darum sagen wir NEIN zu dieser existenzgefährdenden Trinkwasser-Initiative!

NEIN

Wir, die Bäuerinnen wollen weiterhin Eier für die Selbstversorgung und unseren Hofladen produzieren können. Wir tragen mit der Haltung von Hühnern und anderen Kleintieren wesentlich zur Vielfaltigkeit unserer Landwirtschaftsbetriebe bei.

Viele Bäuerinnen halten für den Eigenbedarf und für den Direktverkauf Legehennen. Auch die Kinder hegen und pflegen ihre Ziegen, Schafe, Kaninchen oder Gänse. Mit der Annahme der Initiative ist dies aber nicht mehr möglich, denn die Trinkwasserinitiative schreibt vor, dass alle Tiere auf dem Hof ausschliesslich mit Futter, welches auf dem Hof produziert wird, gefüttert werden müssen.

Darum sagen wir mit Überzeugung NEIN zu dieser Trinkwasser-Initiative!



**Herzlichen Dank für
2x Nein am 13. Juni 2021!**

Infos unter landfrauen.ch oder
extreme-agrarinitiativen-nein.ch

2x NEIN
zu den extremen
Agrar-Initiativen

«Trinkwasser» & «Pestizidfrei»